

Ringelnatz, Joachim: Wege (1908)

- 1 Der Schwindel barmte laut und bog
- 2 Sich tief, dann dicht, und log und log.

- 3 Ein Ehrlicher schlich hinterher
- 4 Und hielt sich still und tat sich schwer.

- 5 Der Schwindel klebte sich wie Leim,
- 6 Gab groß, nahm klein und sprach von »Heim«,

- 7 Erwarb sich Kenntnis und Vertraun
- 8 Und steckte sich dann hinter Fraun,

- 9 Ward unterstützt, ward fest und steif,
- 10 Gab klein, nahm groß und fühlte »reif«.

- 11 Der Schwindel trotzte unverblümmt.
- 12 Er ward bekannt. Er ward berühmt.

- 13 Er zog nach unten hin Vergleich.
- 14 Er rückte ab. Er wurde reich.

- 15 Der Schwindel fühlte sich und schoß.
- 16 Wenn einer widersprach, dem goß

- 17 Geblufft, bezahlt, Majorität
- 18 Ins Auge Popularität.

- 19 Der Schwindel war geschützt, gemacht,
- 20 Nur ruhelos bei Tag wie Nacht.

- 21 Denn er gedachte ohne Ruh
- 22 Des Ehrlichen; doch gab's nicht zu,

- 23 Vernahm und brachte dessen Schritt

- 24 Mit Hohn, dann Wut in Mißkredit.
- 25 Der Schwindel, längst gemacht, war satt,
26 Stand überall in jedem Blatt.
- 27 Der Ehrliche kam fromm und schwer,
28 Ganz müde, spät, des Wegs daher,
- 29 Ging still vorbei und fromm und schwer.
- 30 Und er erreichte sehr viel mehr.

(Textopus: Wege. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42825>)